

# 25 LÄNDER, EIN PROZESS – LÄNDERSPEZIFISCH OPTIMIERT

## ZENTRALISIERUNG DER RECHNUNGSEINGANGSBEARBEITUNG

### SORGT BEI TELCO-ANBIETER FÜR KOSTEN- UND ZEITERSPARNIS



«Durch die Standardisierung des Rechnungseingangs erreichen wir deutliche Einsparungen in den End-to-End-Prozesskosten. Mit SPS verfügen wir über einen Single-Point-of-Contact, der fundierte Erfahrungen im internationalen Projekt- und Service-Management besitzt.»

– Gesamtprojektleiter, Telekommunikationsunternehmen

**Wenn innerhalb einer Unternehmensgruppe 25 Länder den Rechnungseingangsprozess eigenständig abwickeln, ist das alles andere als effizient. Um hier Abhilfe zu schaffen, setzte ein namhafter Telco-Anbieter in Zusammenarbeit mit Swiss Post Solutions auf Zentralisierung. Und das Ergebnis überzeugt. Dank Konsolidierung und Automatisierung des Prozesses sowie Outsourcing verschiedener Prozessbestandteile konnte die Rechnungseingangsbearbeitung signifikant optimiert werden.**

25 unterschiedliche IT-Lösungen, 25 eigene Berichtsformate, 25 verschiedene Kontrollmechanismen – neben unnötig hohen Prozesskosten mangelt es an unternehmensweiter Vergleichbarkeit. Ein Standardprozess über alle Länder hinweg kann hier Abhilfe schaffen. Hierbei sind aber auch länderspezifische Besonderheiten in Erwägung zu ziehen, um Akzeptanz und Zufriedenheit bei Mitarbeitern und Lieferanten zu gewährleisten. Die Erfahrungen der SPS im internationa-

len Projekt- und Service-Management waren daher neben dem guten Preis-Leistungs-Verhältnis eines der wesentlichen Kriterien, sich Ende November 2013 für SPS zu entscheiden.



## 25 Länder

– ein Prozess

### Analyse – Umsetzung – Go-live in sieben Monaten

Trotz der fundierten Erfahrungen war das Projekt, mit dem sich das SPS Projektteam konfrontiert sah, ambitioniert. Der neue Prozess sollte für sämtliche Eingangsbearbeitungen – unabhängig von Dokumentenformat und Art des Rechnungseingangs, ob

### Kundenprofil

Kerngeschäft des international agierenden Telekommunikationsunternehmens ist der Betrieb von technischen Netzen für Telefon (mobil und Festnetz) sowie Daten- und Online-Dienste. Der Konzern mit über 200.000 Mitarbeitern hat seine Zentrale in Deutschland und ist durch Tochterunternehmen in 25 Ländern vertreten.

Erfahren Sie  
mehr über  
unsere Lösungen:



**SPS**   
Swiss Post Solutions

papierbasiert oder elektronisch – optimiert sein, um auch kostenseitig länderspezifisch ein optimales Ergebnis zu erzielen.

Daher wurde für jedes Land bzw. Tochterunternehmen evaluiert, ob die Rechnungen im Land durch das Unternehmen selbst, einen lokalen Scan-Partner oder von einer der vier verschiedenen SPS-Scan-Zentren eingescannt werden sollen. In die Analyse flossen wichtige Parameter wie Dokumentenstruktur und -volumen, Zahlungskonditionen, Steuervorgaben und lokale Arbeitskosten ein. Auch Besonderheiten wie Schriftarten wurden berücksichtigt, schließlich sollten auch Russland und Griechenland betreut werden. Als Preismodell für den laufenden Betrieb werden fixe Transaktionskosten pro Eingangsrechnung verrechnet, wobei diese je nach Scan-Zentrum geringfügig variieren.

Go-live für den neuen Rechnungseingangsprozess war der 1.7.2014, dann begann der sukzessive Rollout zu sämtlichen Konzern-töchtern. Anfängliche Hürden in den Ländern, die für derartige Veränderungsprozesse typisch sind, bekam das Team in den Griff, so dass die konzernweite Migration Ende 2016 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

### So automatisiert wie möglich, so manuell wie nötig

Im zentralen Rechnungseingangsprozess werden eingehende Dokumente entweder an eines der vier SPS Scan-Zentren in Deutschland, Griechenland, Rumänien

gegeben hat. In Bamberg werden diese indiziert und kategorisiert, Kopf- und Fußdaten wie Bestellnummer, Rechnungsdatum oder Bankinformationen erfasst und anschließend klassifiziert.

Die derartig vorbereiteten Dokumente werden an SPS Vietnam übertragen, wo alles überprüft und etwaige Korrekturen und Nacherfassungen vorgenommen werden. Nach einer weiteren, abschließenden Qualitätskontrolle in Bamberg erfolgt die Datenübergabe an das zentrale ERP-System des Kunden, die elektronischen Unterlagen werden zur Archivierung aufbereitet und ebenfalls an den Kunden übergeben. Ist aus rechtlichen Gründen die Aufbewahrung der Papierfassung erforderlich, wird diese per Post in die Konzernzentrale geschickt.

Monatliche telefonische Status-Meetings sowie regelmäßige Besprechungen zwischen SPS und dem Kunden gewährleisten, dass die definierten Qualitätsstandards eingehalten und die Abwicklung in den Ländern ständig weiter verbessert wird.

### Sinkende Kosten – garantierte Qualität – schnellere Abwicklung: Vorteile, die überzeugen

24 Stunden Bearbeitungszeit bei SPS stellen den schnellstmöglichen Durchlauf auch für die Lieferanten sicher. Vom Scan über Datenerfassung, Qualitätssicherung bis hin zur Auslieferung in das ERP-System ist das ein ambitionierter Zeitraum, den SPS dem Kunden aber auf höchstmöglichem

Dank des günstigen Transaktionspreises des länderübergreifenden Standardprozesses sind die End-to-End-Prozesskosten deutlich gesunken. Und sie fallen weiter. In dem Maße, in dem die Lieferanten auf elektronische Rechnungslegung umsteigen, entfällt der Scan, was die Transaktionskosten weiter reduziert. Bei einem Anteil an elektronischen Rechnungen von derzeit weniger als 4 % erwartet das Unternehmen noch erhebliche Einsparungen, da eine Umstellung auch im Sinne der Lieferanten liegt, die sich Porto, Papier und Zeitaufwand ersparen.



**2%**

Maximale Fehlerrate



**1,6**

Millionen Rechnungen



**24 h**

Verarbeitungszeit

und der Slowakei oder elektronisch an SPS transferiert. 2016 wurden insgesamt 1,6 Millionen Rechnungen bearbeitet, davon bereits 60.000 E-Mail-Rechnungen, die es vor der Standardisierung noch nicht

Qualitätsniveau garantiert. Maximal 2 % Fehlerrate sind zulässig – sowohl was Zeitüberschreitung als auch Erfassungsqualität auf Feldebene angeht und das bei 19 verschiedenen Landessprachen.